

Beitragseinreichung

Detaillierte Beitragsinformation

Beitragstitel Impfen und Autismus – was wissen wir heute?

Beitrags-ID 2865

Eingereicht durch Jürgen Fridrich

Autoren

1. Jürgen Fridrich Vortragender
Libertas & Sanitas e.V. - Forum für Impfproblematik,
Gesundheit und eine bessere Zukunft

Präsentationsform Poster

Themengebiete

- Wirksamkeitsstudien, unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW), Innovationen

Fragestellung:

Wie valide sind die Daten, wenn man sich von der bloßen Reflexion über Wakefield löst?

Material und Methode:

Analyse verschiedener Veröffentlichungen, die ohne Zweifel weder als „impfkritisch“ noch als „verschwörungsbehaftet“ gelten:

- IOM Adverse Effects of Medicine (2012)
- STIKO Aufklärungsbedarf für Ärzte vor Impfungen (2007)
- STIKO Änderung der Empfehlung zur Impfung gegen Masern (2010)
- ECDC Technical report: Measles and rubella elimination communicating the importance of vaccination 2014
- Whistleblower Thompson

Ergebnisse:

Abstract-Text

Das IOM berichtet von unzureichender Evidenz, um von einem kausalen Zusammenhang zwischen DtaP-haltigen Impfstoffen auszugehen oder ihn zurückzuweisen. Bei der MMR weist es diesen eher zurück.

Allerdings fehlen ihm 2012 noch Hinweise, dass verschiedene Studien manipuliert waren, wie u. a. Thompson vom CDC berichtete.

In seinem Vorwort schreibt das IOM, dass manche Fragen mit den vorliegenden Studien nicht zu beantworten sind, das Wissen des biologischen Mechanismus bei einer Impfschädigung immer noch unvollständig und weitere Forschung nötig ist. Dies gelte insbesondere für Reaktionen, bei denen das Immunsystem eine Rolle spielt. Zu 85 % aller vom IOM bewerteten Geschehnisse konnte mangels geeigneter Daten keine Klärung der Ursachenfrage erfolgen.

Bei der STIKO fehlt 2007 der Hinweis zu DtaP-haltigen Impfstoffen und unzureichender Evidenz zu Autismus. Sie geht bei zahlreichen ungeklärten Zusammenhängen von „in der Mehrzahl zufälligem zeitlichen Zusammentreffen“ aus.

2010 weist die STIKO dann unter Bezug auf eine Cochrane-Veröffentlichung zur MMR darauf hin, dass die Datenlage zur

Sicherheit trotz 139 Studien meist unzureichend ist.
Die ECDC berichten 2014 von exzellenter Sicherheit der MMR und sehen keinen Zusammenhang zu Autismus. Der Whistleblower Thompson vom CDC bleibt unerwähnt. Zitiert wird u. a. Deer (2011), der Interessenskonflikte hat.

Diskussion:

Der Stand des Wissens wird sehr unterschiedlich dargestellt.
Das IOM gesteht die Wissenslücken deutlich ein und weist auf weiteren Forschungsbedarf hin. Auch aus der STIKO-Darstellung ist der Schluss zu ziehen, dass zumindest bei einer Minderzahl kein zufälliger Zusammenhang vorliegen könnte.
Zu erwähnen ist das weltweit unzureichende Meldeverhalten von UAW und die fehlender Sensibilisierung u. a. der Ärzteschaft dafür, da es an geeigneter Fortbildung mangelt.

Schlussfolgerung:

Auf die Wissenslücken ist Ärzteschaft und Bevölkerung hinzuweisen, um eine im juristischen Sinne ausreichende Aufklärung zu erreichen.
Durch geeignete Schulung der Ärzteschaft und der „alternativen Therapeuten“ ist die Datenlage zu verbessern.
Es reicht nicht aus, die Mängel der Wakefield-Arbeit zu zitieren und dann andere Veröffentlichungen mit kritischem Hintergrund zu ignorieren; das ist mit dem Anspruch evidenzbasierter Wissenschaft unvereinbar.